



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918

585 (14.12.1918) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-182914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-182914)

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Goldmann. Druckerei: Dr. Hans Mannheimer. Druck: Dr. Hans Mannheimer. Druckerei: Dr. Hans Mannheimer. Druck: Dr. Hans Mannheimer.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die Spalte... für den vierten Teil... für den vierten Teil... für den vierten Teil...

Die Entschädigungsforderungen.

Wie Lord George ausgeführt hat, wollen England und die Dominions von Deutschland eine Entschädigung im Gesamtbetrag von 8 Milliarden Pfund Sterling = 160 Milliarden Mark fordern; auch Frankreich will nach den vorliegenden Meldungen nicht zaghaft sein, und es wird wohl eine ähnliche Rechnung präsentieren. Dazu kommen noch Ansprüche Belgiens, Serbiens, Rumaniens, vielleicht gar Griechenlands, Polens, Litauens, so daß als Ergebnis eine Gesamtforderung von 400 Milliarden Mark entsteht. Mit einem solchen Verpfändungen hätte dann das auf 60 Millionen Menschen verringerte Deutschland eine Gesamtlast von 600 Milliarden = 600 000 Millionen Mark zu tragen, was auf den Kopf der Bevölkerung 10 000 Mark ausmachen würde. Eine Verzinsung und Amortisation von 6 Prozent hätte für die Deutsche vom neugeborenen Kinde bis zum sterbenden Greise Jahr für Jahr 600 Mark Zinslasten aufzubringen, für jeder arbeitsfähige Deutsche — angenommen, daß die Hälfte der Bevölkerung arbeitsfähig ist — 1200 M. jährlich. Weiter sind aber noch Staats- und Gemeindeforderungen zu berücksichtigen, da die Vermögen Deutschlands doch leben will; für arbeitsfähige Deutsche — Mann und Frau — wird daher unter 1400—1500 Mark Gesamtbelastung wegzukommen. Das Gesamteinkommen des deutschen Volkes belief sich dem Kriege auf 35 Milliarden Mark jährlich. Die 400 Milliarden Mark Entschädigungsforderungen würden allein für Verzinsung und Amortisation bei 6 Prozent jährlich 24 Milliarden Mark erfordern. Dazu kämen 12 Milliarden für die anderen Verpflichtungen. Wovon soll da der Deutsche leben und auch noch Steuern bezahlen, wenn allein die Schuldzinsen das ganze Einkommen freissen?

Gemeinhin hat man einen Staat als bis zur äußersten Grenze belastet angesehen, wenn die Schuldsinsen 40 Prozent des Gesamtbudgets erreichten. Deutschland soll gleich die ganze Volkseinkommen für den Schuldendienst bereitstellen.

Sind nun aber diese ganz ungeheuerlichen Forderungen zu bezahlen berechtigt? Frankreich begehrt Elsass-Lothringen, dessen Kohle- und Erzlager gewaltige Werte darstellen; soll in Syrien Gerechtigkeit erhalten, Marokko fällt ihm als Entschädigung zu. Der Ausbruch des Krieges wirkt ihm in den Schoß, die Jahre für Jahr bis in die fernste Zukunft Milliardenwerte darstellen.

Daselbe gilt in noch höherem Maße von England. Die Insel hat das reiche Ägypten annektiert; sie hat das fast unerschöpfliche Petroleum gewonnen, das unter ihrer Leitung schnell ein zweites Ägypten werden wird. Kräfte, die England zu sein großes Reich um den Indischen Ozean kein Traum der Zukunft mehr, sondern eine sichere Tatsache ist das nicht mehr wert als Hunderte von Milliarden Geld?

Zu diesen gewaltigen Ertragsquellen wollen nun England und Frankreich von Deutschland auch noch Ersatz ihrer Kriegskosten? Das wäre eine Ueberverpachtung des Kriegsgewinns, die sich früher oder später rächen müßte.

Deutschland, das im gezeichneten Augenblick sich in den Vorstufen der Revolution stürzte, leide durch den Krieg nicht nur die schlimmste Staatskrise durch den Novemberrevolution, sondern auch die schlimmste soziale Krise durch die Revolution. Jede Regierung muß die drückendsten Bestimmungen annehmen selbst wenn die Unmöglichkeit, sie durchzusetzen, auf der Hand liegt. Und wenn nach ein, zwei Jahren die Erfüllung der Verträge nicht mehr möglich ist, was dann? Wollen die Feinde dann Deutschland dauernd besetzen? Und glauben sie, dann aus dem unglücklichen Lande für Jahr 24 Milliarden oder selbst nur 10 herauspressen zu können?

Man kann Deutschland zu einem zweiten Griechenland machen, in dem nach 50 Jahren nur noch 10 Millionen Menschen leben; aber keine Regierung der Welt kann Geldzahlungen herauspressen, deren Erfüllung unmöglich ist.

Das Wilson-Programm sah nur Entschädigungen für zerstörte Besitztümer vor. Also wären die durch den Krieg zerstörten Schiffe zu ersetzen, die allerhöchstens 10 Milliarden Mark kosten können. Belagert ist im ganzen 40 Milliarden Mark wert. Die gesamten Zerstörungen im Lande belaufen sich keineswegs auf mehr als 4 Milliarden Mark. Schwerer hat Nordfrankreich gelitten. Sein geographischer Wert wurde auf 15—18 Milliarden Mark geschätzt. Wenn davon ein Drittel verloren ist, sind 6 Milliarden Mark zu ersetzen. Die Gesamtforderung kann sich auf schwerlich mehr als 25 Milliarden Mark belaufen. Selbst wenn es 30 Milliarden und mehr wären, wäre eine solche Belastung noch möglich.

Dazu kommt, daß Deutschland auch Gegenforderungen hat. England und Frankreich haben alles deutsche Eigentum beschlagnahmt und veräußert, dessen sie habhaft werden konnten, und es handelt sich da um Milliardenwerte. Die Forderungen müssen mit allem Nachdruck geltend gemacht werden; sieht man doch, daß die Gegner so großzügig wollen. Auch Belgien hat für das in seiner Konokastation in Ostfland zerstörte Vermögen Deutscher aufzukommen.

Zwischen Waffenstillstand und Friedensverhandlungen.

Die Beschleunigung der Verhandlungen über die Lebensmittelförderung.
Berlin, 14. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) In den Verhandlungen der deutschen Waffenstillstandskommission mit den Vertretern der Alliierten ist erneut dafür gearbeitet worden, daß die Verhandlungen über die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln mit größter Beschleunigung begonnen werden. Es wird in Brüssel, Rotterdam und London verhandelt werden.

größter Beschleunigung begonnen werden. Es wird in Brüssel, Rotterdam und London verhandelt werden.

Keine Verhandlungen mit der jetzigen deutschen Regierung.
c. Von der schweizerischen Grenze, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Der „Progres de Lyon“ meldet aus Paris: Die Senatskommission für Auswärtiges hielt am Montag eine Sonder-sitzung ab. Die anwesenden Senatoren hatten aus den Regierungserklärungen den Eindruck, daß man mit der jetzigen deutschen Regierung überhaupt nicht verhandeln soll.

c. Von der schweizerischen Grenze, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Nach einem Londoner Telegramm sagte Bonar Law: England werde erst mit den Friedensverhandlungen beginnen, wenn eine deutsche Regierung von der Nationalversammlung gebildet sei. In den Händen der niemals Anerkennung findenden Machthaber liege es, ob die Friedensverhandlungen in acht Tagen oder in einem Jahr überhaupt nicht stattfinden können.

Berlin, 14. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Arbeiter- und Soldatenrat in Kreuznach hat in Trier angefragt, ob für die vom Feinde besetzten Gebiete die ungehinderte Ausreise und Rückkehrmöglichkeit der Delegierten gewährleistet sei, die zu der Berliner Tagung der Arbeiter- und Soldatenräte entsandt werden sollen. Diese Frage wurde von der deutschen Waffenstillstandskommission pflichtgemäß an die oberste Heeresleitung der Alliierten weitergegeben. Marschall Foch hat darauf die lakonische Antwort erteilt: die alliierten Mächte erkennen die Arbeiter- und Soldatenräte nicht an.

Forderung der Beschleunigung des deutschen Staatsbankrotts.
c. Von der schweizerischen Grenze, 14. Dez. (Priv.-Tel.) „Daily Mail“ meldet aus Rom: Die Börse steht unter dem Eindruck der Nachrichten von der Verschleuderung des deutschen Staatsbankrotts an die unzufriedenen Instanzen, die Arbeiter- und Soldatenräte, und fordert die Beschleunigung des deutschen Staatsbankrotts bis zum Wiedereintritt einer gesetzlichen Volksvertretung durch die Alliierten.

Anarchie und Zerschüderung Deutschlands das französische Ziel.
c. Von der schweizerischen Grenze, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Das „Berni Tageblatt“ meldet aus Paris: Im „Echo de Paris“ schreibt der Chefredakteur Bertinor, daß die Nationalversammlung zur Festigung der Neutralität in Deutschland führen könne. Bei den Friedensverhandlungen würde sich dann alles gegen Frankreich wenden. Die Anarchie mit der Zerschüderung Deutschlands sei das wünschenswerteste und erstrebenswerteste Ziel Frankreichs, selbst wenn Deutschland seine Schuld dann nicht zahlen könne.

c. Von der schweizerischen Grenze, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Homme Libre“, das Blatt Clemenceaus, meldet, daß eine nochmalige Verlängerung des Waffenstillstandes nach Lage der Verhältnisse unwahrscheinlich sei, da Deutschland jetzt genügend Zeit habe, seine Volksvertretung zusammenzubringen und eine vom Volk anerkannte Regierung zu bilden. Frankreich habe kein Interesse, das Schicksal Deutschlands aufzubalten.

Der größte Teil der Armeegruppe Madansen in der Heimat.
Berlin, 14. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z.“ meldet: Von der Armeegruppe Madansen sind bis jetzt große Teile in der Heimat eingetroffen. Es sind anlangt die gesamte 11. Armee, Teile der 218. und der 226. Infanterie-Division, sowie die feinerzeit aus der Ukraine nach Rumänien entsandene Teile der 7. Landwehrdivision und Teile der 80. Landwehrdivision.

Die unter Elman von Sanders stehenden Truppen in Konstantinopel.
Berlin, 14. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Die unter dem Kommando Elman von Sanders stehenden deutschen Truppen in Syrien und Armenien in Stärke von 10 000 Mann sind glücklich in Konstantinopel eingetroffen.

m. Köln, 14. Dez. (Pr.-Tel.) Laut der Köln. Volksztg. hat der Bischof von Paderborn dem päpstlichen Stuhl unter Berufung auf die den alliierten Kriegsgefangenen in Deutschland erwiesene Fürsorge um Vermittlung bei den Verbandsregierungen gebeten, um den kriegsgefangenen Deutschen möglichst schnelle Heimkehr und menschenwürdige Behandlung zu erwirken.

Wilson's Ankunft in Bresl.

m. Köln, 14. Dezbr. (Priv.-Tel.) Einer Amsterdamer Depesche der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge wurde Wilson bei seiner Ankunft in Bresl durch Salven der Kriegsschiffe begrüßt. Die ganze Stadt war mit amerikanischen und französischen Flaggen geschmückt. In den Straßen befand sich eine ungeheure Menschenmenge. Wilson wurde von Vertretern der amerikanischen Regierung, von dem amerikanischen Gesandten Oberst House und von den Generälen Pershina und Blich empfangen. Der Präsident reiste sofort nach Paris ab.

Stredliche Zustände in Petersburg.

c. Von der schweizerischen Grenze, 14. Dez. (Pr.-Tel.) Die Neue Zürcher Zeitung meldet aus Petersburg: Eingetroffene Flüchtlinge schildern das Leben in der russischen Hauptstadt als ganz entsetzlich. Die Leute werden zu Tausenden vom Hunger wahnsinnig und gehen an Entkräftung zugrunde. Jeden Tag würden hunderte von Leuten begraben werden. Die Stadt entvölkert sich rasch. Die Zahl der Bewohner von Petersburg beträgt kaum noch 500 000. Die Hälfte aller Wohnungen ist von den „Roten“ und deren Familien

in Beschlag genommen. Hotels, Gasthöfe und Geschäftshäuser sind geschlossen. Angesichts der Gerüchte über eine Intervention der Entente hat die Bolschewiki eine tolle Verfolgungsjagd gegen die überlebenden Bürger erfaßt. Diese verhungern von Tag zu Tag, da sie überdies von der öffentlichen Speisung ausgeschlossen sind. Es gibt kaum noch eine bürgerliche Wohnung, in der nicht alles geraubt worden wäre. Zahlreiche Persönlichkeiten mit bekannten Namen, darunter der berühmte Schriftsteller Katschowski wurden in den letzten Tagen erschossen oder dem Hungertode preisgegeben. Bei den diplomatischen Vertretungen der neutralen Staaten herrscht eine nervöse Stimmung. Die polnische Gesandtschaft wurde völlig ausgeplündert.

Einbruch in die norwegische Gesandtschaft in Petersburg.

Kopenhagen, 13. Dez. (N. B.) „Politiken“ meldet aus Christiania: Zu dem Einbruch in die norwegische Gesandtschaft in Petersburg wird bekannt, daß sich in einem versiegelten Koffer der schweizerischen Gesandtschaft Wertpapiere, bares Geld und Wertgegenstände im Betrage von 9 Millionen Rubel befanden. Die beiden Schweizer Wachposten welche die Koffer in der norwegischen Gesandtschaft bewachten, wurden von einer demaskierten Bande übermannt. Der norwegische Minister des Auswärtigen, Ohlen, erklärte, die norwegische Gesandtschaft werde möglicherweise Petersburg verlassen.

Sassanow erneut zum russischen Minister des Auswärtigen ernannt.

Amsterdam, 14. Dez. (WB) Die russische Gesandtschaft im Haag berichtet, daß der frühere Minister des Auswärtigen Sassanow von der russischen Regierung in Jekaterinburg zum Minister des Auswärtigen ernannt wurde. Sassanow setzte sich mit den russischen Missionen im Ausland in Verbindung.

Ententestimmen für den Anschluß Deutschösterreichs.

Im Lager des Biederbandes mehren sich die Stimmen, daß die Wiedererrichtung des Großdeutschland von 1848 der beste Schutz gegen das „Großere Deutschland“ und das „Mitteldeutschland“ sei. So schreibt die italienische „Perspective“: Die Entente habe ein großes Interesse an der Wiedererrichtung der Deutschösterreich mit dem übrigen deutschen Volk. Denn in einem deutschslawischen Bundesstaat an der Donau könnten sie leicht wieder das vorherrschende Element werden, so daß die Gefahr Mitteleuropas neu entstehen würde. Auch die Vereinigung Tirols und Vorarlbergs mit der Schweiz sei durchaus unerwünscht, da sie in diesem Bunde den deutschen Bevölkerungsanteil, der schon jetzt überwiegt, zur völligen Vorherrschaft bringen würde. Andererseits seien die französischen Vorurteile bezüglich der Vereinigung Deutschösterreichs mit Deutschland ganz unbegründet. Nach dem Selbstbestimmungsrecht der Völker hätten die Deutschösterreich in ihrer überwiegenden Mehrheit sich für den Anschluß an Deutschland entschieden, und sie hätten hierbei auch das geschichtliche Recht auf ihrer Seite, da erst 1868 Oesterreich von Deutschland getrennt worden sei. Seine letzte Rückkehr zum deutschen Volk könne die völlige Verdrängung Preußens aus seiner herrschenden Stellung bedeuten. Noch bestimmter schreibt der imperialistische „Corriere della Sera“: „Rügen sich die Deutschösterreich an Deutschland anschließen — das ist ihre Sache. Dasselbe wird nichts dagegen einwenden. Es kann jedoch nicht dulden, daß ein Oesterreich-Ungarn in anderer Form wieder ersticht.“

Die Erkenntnis, daß der großdeutsche Gedanke nicht imperialistisch, sondern nur rein national ist, hat besonders in England Verbreitung gefunden. So enthält die Zeitschrift „The New Europe“ ein Friedensprogramm der englischen Demokratie, worin aus Wilsons Grundgedanken gefolgert wird, daß die deutschen Provinzen Oesterreichs sich dem Deutschen Reich als Bundesstaat anschließen würden, ohne daß dagegen die Verfasser des Programms etwas einwenden. Als kürzlich das „Neue Wiener Tageblatt“ an den ersten Vertreter eines großen englischen Blattes, der nach Wien gekommen war, die Frage richtete: „Kennen Sie Karlsbad und Marienbad? Wissen Sie, daß Karlsbad und Marienbad im deutschen Lande liegen? Und daß die Tschechen behaupten, der Biederband habe ihnen den Besitz derselben versprochen?“ Da erwiderte er: „Kein England glaubt, daß Karlsbad und Marienbad den Tschechen gehören sollen und ich bin sicher, daß England ihnen nichts Derartiges versprochen hat.“ Auch Deutschböhmen wird hiernach in der Lage sein, sein Selbstbestimmungsrecht auszuüben. Und Bonar Law erklärt in Beantwortung einer Interpellation namens der englischen Regierung: „Man behauptet, daß Großbritannien die Deutschösterreich zwingen wolle, sich an einem Donaubunde zu beteiligen, und sie zu verhindern beabsichtige, sich mit Deutschland zu vereinigen, falls sie das wünschten; diese Gerüchte sind unbegründet.“

Frankreich steht also mit seinem Widerstand gegen den Anschluß allein. Wenn es nach seinen Wünschen geht, wird allerdings kein Teil des deutschen Volkes mehr lebensfähig bleiben. Kommt jedoch wirklich ein Friede der Vernunft und des Rechtes zustande, so ist nicht daran zu zweifeln, daß die Grenzgebilde zwischen Reichsdeutschland und Deutschösterreich endgültig verschwinden werden.

Verföderung Deutsch-Oesterreichs mit böhmischer Kohle.

Wien, 14. Dez. (WB.) Zu dem bereits gemeldeten Abschluß eines Abkommens in Prag über die Belieferung Deutsch-Oesterreichs mit böhmischer Kohle berichtet das „Wiener Korrespondenzbüro“ noch: Für den Bedarf der Stadt Wien wurden Sonderbedingungen aufgestellt. Für Kohlen, Petroleum, Benzin, Gasöl, Schmieröl und Paraphin gelangt man sich gegenseitig freie Durchfuhr zu. Die

vereinbarten Lieferungen beginnen sofort. Durch wird die Gefahr der gänzlichen Einstellung des Betriebes in den Gas- und Elektrizitätswerken von Wien beseitigt. Nach Abschluß des Vertrages wurde Dr. Franz, der für Deutsch-Oesterreich die Verhandlungen führte, von Ministerpräsident Aramarsch empfangen, der ihm versicherte, die tschechoslowakische Republik habe kein Interesse daran, in Wien und Deutsch-Oesterreich Unruhe entstehen zu lassen, sondern lege Wert darauf, solche zu verhindern. Als junger selbständiger Staat will die Republik sich nach dem alten Spruch 'Leben und leben lassen' künftig enthalten. Sie habe die Aufgabe mit Kohlen, trotz der im eigenen Lande notwendigen Einschränkungen, gesättigt.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Die 'Zürcher Morgenzeitung' meldet aus Wien: Die Lage hat sich durch den anhaltenden Kohlenmangel katastrophal verschärft. Bis jetzt zählt man über 50 000 Arbeitslose, und die Zahl nimmt immer noch weiter zu.

Das Hungerelend in Wien.

Bern, 13. Dez. (W. B.) Schweizerische Depesch-Agentur. Im Nationalrat stellten Jäger und Munizalrat eine Anträge, der Bundesrat möge Vorsehrungen treffen, um dem Hungerelend in Wien Einhalt zu tun, durch direkte Zufuhr von Lebensmitteln aus der Schweiz und Anrufen der Hilfe der Entente und Amerikas. Der Antrag wird in der Montagssitzung behandelt werden.

Aus den besetzten Gebieten.

Höchst, 14. Dez. (W. B.) Die Spitze der feindlichen Besatzungstruppen in Stärke von zwei Kompanien ist hier eingetroffen und in der Richtung Sollenheim weitermarschiert.

Södn, 14. Dez. (W. B.) Vom 14. Dezember ab wird die nächtliche Straßenperre eingeschränkt und zwar von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens westeuropäische Zeit.

Französisch die einzig offizielle Sprache in Mex.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Die 'Neue Korrespondenz' meldet aus Mex.: Eine Verordnung des Bürgermeisters, gegründet auf den einmütigen Entschluß des Gemeinderates, erklärte die französische Sprache als die einzig offizielle Sprache in Mex. Achtzehn Straßen und Plätze erhielten bereits französische Beschilderungen, u. a. der Kaiser-Wilhelmsring 'Rue du Maréchal Foch', der Kaiserin Augustin-Ring den Namen 'Rue du Maréchal Joffre', die Kaiser-Wilhelm-Straße 'Rue de Maréchal Petain' und der Kaiser-Wilhelmsplatz 'Place de la République'.

Die innere Lage.

Ein Gruß der Blaujaken an Hindenburg.

Kassel, 14. Dez. (W. B.) Im Namen der Kameraden der Rotenkorpskompanien und U-Bootbegleitflottilien und der Kasserer Matrosenkompanien wird nachfolgendes mitgeteilt: Von der Norddeutsche kommend, entbieten unsere Blaujaken der Norddeutsche unserer Generalfeldmarschall in tiefer Verehrung ihren Gruß. Sie erachten es als ihre heilige Pflicht, treu zur jetzigen Regierung zu stehen und an der Wiederherstellung der Ordnung des Vaterlandes mit allen Kräften mitzuarbeiten.

Die Reichsversammlung der U. u. S.-Räte.

Berlin, 14. Dez. (W. B.) Die Reichsversammlung der U. u. S.-Räte wird am 16. Dezember 1918 um 10 Uhr früh im ehemaligen preussischen Abgeordnetenhaus eröffnet.

Berlin, 14. Dez. (Von unv. Berl. Büro.) Die Volksbeauftragten werden Montag vor dem Zentralrat der U. u. S.-Räte ausführlichen Bericht über ihre bisherige Tätigkeit erstatten.

Roste in Berlin.

Berlin, 14. Dez. (Von unv. Berl. Büro.) Der Generalgouverneur von Kiel, der Reichstagsabgeordnete Roste, ist zur Besprechung marineteknischer Fragen in Berlin angekommen.

Verhaftung von Soldatenräten in Würzburg.

Mün, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Die 'Rheinische Zeitung' meldet aus Würzburg: Hier weilende Soldaten des Feldheeres, die mit Maschinengewehren ausgerüstet waren, besetzten in der verlassenen Nacht das Rathaus, in dem der Soldatenrat tagte, nahmen die Fernsprecheinrichtungen in Besitz und drangen in den Sitzungssaal ein. Sie unterbrachen die Verhandlung und verhafteten drei besonders unbestimmte Führer des Soldatenrats, die sie zum Residenzschloß brachten. Die Umbringer erklärten, daß sie auf dem Boden der Republik stehen. Sie machten eine Reihe von Wünschen geltend, deren Erfüllung ihnen zugesagt wurde. Darauf zogen sie wieder ab. Zu irgendwelchen Störungen der Ordnung ist es bei diesen Vorgängen nicht gekommen.

Kronprinz Rupprecht.

Berlin, 14. Dez. (Von unv. Berl. Büro.) Von besonderer Seite wird der 'B. Z.' über die Haltung des Kronprinzen Rupprecht von Bayern während des Krieges geschrieben:

Kronprinz Rupprecht stand fast von den ersten Tagen des Feldzuges an in militärischem und politischem Gegensatz zum Großen Hauptquartier. Schon 1914 hat er sich mit aller Kraft dagegen gewendet, den vorgelegten Durchbruch durch die große französische Festungslinie zu unternehmen. 1915 hat er bittere Klagen über Falkenhayn geführt, der in keiner Weise für Flugzeuge und schwere Geschütze sorgte. Die Zerstörungen des Ludendorffschen strategischen Rückzuges hat er mißbilligt und geriet in immer stärkeren Gegensatz zu Ludendorff dadurch, daß er alle Offensiven verdammt. Der Kronprinz war von 1916 an ein ganz konsequenter Anhänger des Verständigensfriedens mit völliger Wiederherstellung Belgiens und hat vergeblich versucht, immer wieder durch neue Mahnungen auf eine solche Beendigung des Kampfes und einen leidlichen Frieden hinzuwirken.

Eine deutsche Untersuchungskommission in Posen.

Berlin, 14. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Heute trat der Minister des Innern Hirsch in Begleitung des Unterstaatssekretärs von Gerlach und Beigeordneten August Ernst sowie drei Vertretern des Kriegsministeriums eine Reise nach Posen, Thorn, Allenstein und Danzig an. Die Reise hat nicht nur den Zweck die Herren über die politische Bewegung zu informieren, sondern auch eine Reihe von Fällen zu untersuchen, in denen die ergriffen der U. u. S.-Räte teils polnischer, teils deutscher Nationalität zur Disposition stehen.

Die Wahlen in Baden.

Meinheim, 13. Dez. In einer gestern nachmittag abgehaltenen Ausschussung der Vertrauensmänner des National-liberalen Bezirksvereines Meinheim wurde die Vereinigung mit der Demokratischen Partei beschlossen. In einer abends abgehaltenen demokratischen Volksversammlung, in welcher der Parteivorstand des Reichstages abtrat, wurde die Verschmelzung der liberalen Parteien formell vollzogen, indem der Vorsitzende des National-liberalen Bezirksvereines Prof. Keller die Tatsache des Uebertritts mitteilte. Sowohl Herr Abgeordneter Muser als auch die Leitung der hiesigen Deutscher Demokratischen Partei richteten an die national-liberalen Vertreter herzliche Willkommensworte.

Letzte Meldungen.

Rückkehr der amerikanischen Flotte in die Heimatgewässer.

Washington, 14. Dez. (W. B.) Reutermeldung. Der Marine-Sekretär Daniels teilte mit, daß alle Großkampfschiffe der amerikanischen Flotte, die sich jetzt in Europa befinden, mit Einschluß der Dreadnoughts, Besatzung, die mit der britischen Flotte zusammenarbeiten, in die Heimatgewässer zurückkehren und Newport am 28. Dezember erreichen würden.

Meuterei russischer Kriegsgefangener.

Beuthen, 14. Dez. (W. B.) Auf dem Gattardschacht bei Oregow kam es gestern unter den russischen Kriegsgefangenen zu einer Meuterei, weil die Russen in Folge des Waffenstillstandes sich weigerten, weiter zu arbeiten, nachdem sie bereits drei Tage gefesselt hatten. Auf dem Grubenhof wurde das dort zur Bewachung der Kriegsgefangenen befindliche Militärkommando von den Russen, die mehrere hundert Mann stark waren und versuchten, den Wachmannschaften die Gewehre zu entreißen, angegriffen. Sie drangen mit Eisenstäben, die sie von den Beutestellen abgerissen hatten, gegen die Wachmannschaften vor. Der Unteroffizier des Wachkommandos gab Befehl zu feuern. Dabei wurden 6 Kriegsgefangene getötet und 7 teils schwer, teils leicht verletzt. Darauf baten die Russen um Gnade und nahmen die Arbeit wieder auf.

Die Grippe.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Die 'Zürcher Morgenzeitung' meldet aus Haag: Nach einer Mitteilung von maßgebender Seite sind in den Vereinigten Staaten vom 13. September bis 3. Dezbr. 300 000 Zibikisten und in den militärischen Lagern 20 000 Soldaten an der spanischen Grippe gestorben.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Die 'Neue Zürcher Zeitung' meldet aus Paris: Die Grippe ist in Paris wieder stark im Zunehmen begriffen. In der Woche vom 1.-7. Dezember wurden 236 tödliche Grippefälle gegenüber 199 in der Vormoche, festgestellt. Auch die Zahl der in den Spitälern eingelieferten Grippekranken hat erheblich zugenommen. Die Krankheit scheint nach dem Tempo eines bösartigen Charakters angenommen zu haben, da die rasch tödlich verlaufenden Fälle im Zunehmen sind.

Berlin, 14. Dez. (Von unv. Berl. Büro.) Die Verordnung über die Ablieferung des in freier Hand befindlichen Heeresgeräts wird in Kürze veröffentlicht werden.

Berlin, 14. Dez. (W. B.) Vom 1. Januar ab sind an 'Treuhand' für feindliche Vermögen Zinsen nicht mehr abzuführen. Eine Rückvergütung bereits abgeführter Zinsbeträge findet nicht statt.

Berlin, 13. Dez. (W. B.) Der Deutsche Beamtenverein teilt mit, daß das gestern angeforderte Beamtenparlament lediglich eine Veranstaltung des allgemeinen Verbandes der deutschen Beamten ist. Der Deutsche Beamtenverein hat mit dieser Tagung nichts zu tun.

Berlin, 13. Dez. (W. B.) In dem heute erschienenen Armeeverordnungsblatt werden den geringer besoldeten Offizieren, Sanitäts-, Veterinär-, Jung-, Feuerwerks- und Festungsbauführern, sowie den Heeresbeamten für die Demobilisationszeit Aufbesserungen ihrer Bezüge bewilligt, die neben den bereits erhöhten Teuerungszulagen dazu dienen, die durch die Verluste von Friedensgehältern eingetretenen Härten zu beseitigen.

Beßel, 14. Dez. (W. B.) Alle industriellen und kommerziellen Gesellschaften berufen Versammlungen ein, auf deren Tagesordnung der Anschluß von Beamten steht. Es handelt sich hierbei um deutsche Beamte.

Handel und Industrie.

Reichsbankausweis vom 7. Dezember.

Table with 3 columns: Item, Amount (in 1000 Mark), and Remarks. Includes Metalbestand, Reichs- und Darlehenskassen-Scheine, Wechsel, Schecks, etc.

Berlin, 14. Dez. (W. B.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Dezember stieg die gesamte Kapitalanlage in der ersten Dezemberwoche um 22 295,1 Mill. M. auf 22 323,8 Mill. M., d. h. um 28,7 Mill. M. für die bankmäßige Deckung. Der gesamte Eingang an Wechsel-, Scheck- und Diskontoreichsbankausweisungen allein genommen machte die Zunahme von 20,6 Mill. M. aus. Auf der anderen Seite wurden von den fremden Geldern beträchtliche Summen, nämlich 470,8 Mill. M. abgezogen, wodurch der Bestand auf 10 212,3 Mill. M. zurückging. Gegenüber der in früheren Jahren üblichen Verminderung hielt der ungewöhnlich starke Zahlungsmittelbedarf auch in der ersten Dezemberwoche an. Die Reichsbank mußte dem Verkehr an papierernen Zahlungsmitteln diesmal wiederum insgesamt 668 Mill. M. gegenüber 316 Mill. M. in der letzten Novemberwoche und 125 Mill. M. in der ersten Dezemberwoche des Jahres 1917 neu zur Verfügung stellen. An Banknoten wurden in der Berichtswoche 5556 Mill. M. gegen 68,8 Mill. M. l. V. neu verausgabt, so daß der gesamte Noten- und Umlauf am 7. Dez. d. J. auf 97 755 Mill. M. im Vergleich mit 102 Mill. M. auf 969,7 Mill. M. Der Goldvorrat erniedrigte sich

um 475 000 M. auf 2 072 600 M., während die Bestände an Scheidemünzen und Reichsbankenscheinen nur geringfügige Zunahme aufzuweisen hatten. Bei den Darlehenskassen stieg der gesamte Darlehensbestand durch Neudarlehen um 294,1 Mill. Mark auf 14 403,4 Mill. M. Ein dieser Zunahme entsprechende Betrag an Darlehenskassen ist von der Reichsbank zu leisten, wie oben erwähnt, einen Betrag von 102 Mill. M. verausgabt, so daß die insgesamt Bestände der U. u. S.-Räte kassenscheine sich auf 4194,2 Mill. M. erhöhten.

Die Einzahlungen auf die 9. Kreditsanleihe machten in der Berichtswoche 431 Mill. M. aus, so daß nunmehr dem Nennwert nach insgesamt 2917,6 Mill. M. 9,43 % des bisher bismarck gewordenen Zahlungsergebnisses von 10 433 959 700 Mk. erlegt sind, obwohl seit dem 3. Dezbr. der Zeichenpflichtinzahlungstermin die Einzahlungen erst in Höhe von 50 % geleistet zu werden brauchten.

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim.

(Früher Rhein. Schuckert-Gesellschaft für elektr. Industrie.)

Im Bericht des Vorstandes wird über das abgelaufene Geschäftsjahr, für das, wie bereits berichtet, eine Dividende von 5% zur Ausschüttung gelangt, u. a. folgendes ausgeführt: Aus der Fortdauer des Krieges sich ergebenden, in unseren früheren Berichten schon erwähnten Beeinträchtigungen der Ergebnisse unserer eigenen und der uns nahestehenden Unternehmungen ließen sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahre an. Die Kohlenbeschaffung war besonders schwierig und kostspielig, trotz äußerster Anstrengungen ist es in einigen Fällen zu kürzeren Betriebsstellungen gekommen. Obwohl der Ausbau der Versorgungs-Gebiete infolge von Mangel an den wichtigsten Baustoffen nahezu stockte und die Installationsfähigkeit nur in den ausgebauten Gebieten ausgedehnt werden konnte, zeigten unsere Unternehmungen im allgemeinen eine verhältnismäßig günstige Weiterentwicklung. Der im laufenden Geschäftsjahre zustande gekommene Waffenstillstand führt durch die Besetzung des linken Rheinuferes möglicherweise eine neue Beeinflussung der Ergebnisse einiger unserer linksrheinischen Unternehmungen herbei; wir erwarten indes, daß erhebliche und nachhaltige Schädigungen nicht erfolgen werden. Auch von unseren elsaßischen Unternehmungen — der Licht- und Kraftversorgung Nordelsaß G. m. b. H. in Haguenau — hoffen wir, daß die politische Neuordnung keine wesentlichen wirtschaftlichen Nachteile mit sich bringen wird, da kaum ein Interesse vorhanden sein dürfte, einem im Dienste der Ozeanlichte stehenden, der Landwirtschaft und wichtigen Industrie dienenden Unternehmen Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Die beantragten Änderungen des Namens und der Satzungen unserer Firma wurden durch die ordentliche Generalversammlung vom 19. Dezember 1917 beschlossen. Die durch die Neugestaltung der Verhältnisse für unsere Firma gewonnene Freiheit der Betätigung wird erst in der jetzt kommenden Friedensperiode ihren Einfluß ausüben. Wir haben Vorsehrungen getroffen, daß wir das Bau-, Installations- und Verkaufsgeschäft, sobald uns die erforderlichen Materialien wieder in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen, in erweitertem Umfang fortsetzen. Mit Zustimmung des Aufsichtsrats hat der Vorstand beschlossen, zur Sicherstellung der Zukunft unserer Angestellten eine Versorgungs-Einrichtung für alle in den Ruhestand Tretenden und ihre Hinterbliebenen zu schaffen. Den Grundstock hierfür soll die schon seit langem bestehende Unterstützungskasse bilden, deren Bestand in diesem Jahre den Betrag von M. 300 000 erreicht und für die auch in Zukunft entsprechende Zuweisungen in Aussicht genommen sind.

Bierbrauerei Darlacher Hof A.-G., vorm. Hagen, Mannheim.

In der heute vormittag abgehaltenen Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 15% einstimmig und debattelos genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Austritt der lothringisch-luxemburgischen Werke aus dem Stahlwerksverband.

Düsseldorf, 14. Dez. (Pr.-Tel.) Wie die Rhein.-Westf. Ztg. hört, sind die Hüttenwerke im besetzten Lothringen und Luxemburg an den Stahlwerksverband mit dem Ersuchen heranzutreten, angesichts der eingetretenen Verhältnisse den lothringischen Verkauf ihrer Erzeugnisse aufnehmen zu dürfen. Der Stahlwerksverband wird wohl diesem Ersuchen stattgeben, da vorläufig die lothringisch-luxemburgischen Werke ganz von ihnen abgeschnitten sind.

Frankfurter Wertpapierbörsen.

Frankfurt, 14. Dezbr. (Pr.-Tel.) Die Verlängerung des Waffenstillstandes sowie die Bestimmungen für die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln hinterließ auch an der Börse einen guten Eindruck. Auf die Tendenz machte diese Meldung um so mehr Eindruck, als auf die gestrigen Rückgänge eine mächtige Erholung folgte. Die Umsatztätigkeit blieb jedoch bescheiden.

Die Haltung des Montanmarktes war, der allgemeinen Stimmung entsprechend, lester. Unter den führenden Papieren traten Phoenix Bergbau und Deutsch-Luxemburger durch behaltene Umsätze hervor. Von den übrigen zu variablen Kursen gehandelten Papieren sind Daimler-Aktien 9 1/4 höher anzuführen, auch Adlerwerke Kleyer sowie Schuckert letzter lester ein, doch blieb die Haltung der Autowerte im Verlauf eine schwankende. Schiffahrtaktien sind ferner bei gut behaupteten Kursen zu erwähnen. Nordd. Lloyd 83-84. Die in den letzten Tagen für Farbwerte hervorgetretene Abgelastung machte einer Besserung Platz, wenn auch die Umsätze bescheiden blieben, so erzielten doch Badische Anilin, Griesheim Elektron Kursaufbesserung. Elektropapiere wurden zu 2 und 3% höher bezahlt. Im freien Verkehr sind Petroleumaktien etwas reger umgesetzt. Heldburg-Aktien gingen höher an, desgleichen landen Deutsche Maschinen und Mainz-Gas Bechtung. Am Markt der mit Einheitskursen notierten Papiere war die Tendenz gut behauptet, eine Besserung von 2% erfahren Zellstoff Waldhof.

Am Rentenmarkt änderten Kriegsanleihen Beachtung, denselben auch Mexikaner und Chinesen. Der Schluß gestaltete sich ruhig bei befestigter Tendenz. Privatdiskont 4% und darunter.

Berliner Wertpapierbörsen.

Table with columns: Anzahlgänge für, 14., 13., Geld, Brief. Lists various securities like Constantinople, Holland 100 Gulden, etc.

Berlin, 14. Dez. Die Verlängerung des Waffenstillstandes und die freundlichere Auffassung der innerpolitischen Gesamtlage verhalten der Börse zu einer kräftigen Erholung. Besonders für Schiffahrtaktien machte sich gute Kaufkraft geltend, so daß diese Werte Kursbesserungen bis zu 6 bzw. 7% für Hansa und Südamerikanische gewinnen konnten. Nordd. Lloyd und Paketfahrt gewannen 3-4%. Von Hütten- und Bergwerksaktien stiegen Bergmannshütte um mehr als 8, Bochumer um mehr als 5%, Oberschlesische Eisenindustrie um 4 1/2%. Von chemischen Werten zeichneten sich A.-G. für Anilinfabrikation und Höchstler Farbwerke durch Besserungen um 8 bzw. 10% aus. Von Rüstungspapieren sind Gebr. Böhrer und Daimler als höher zu nennen. Deckungen ist ein wesentlicher Anteil der ansehnlichen Kursrückgänge zuzuschreiben. Laurahütte konnten den gestrigen Kursstand nicht behaupten. Schantungbahn gaben unter Realisationen nach. Am Anlagemarkt herrschte recht feste Haltung für deutsche Anleihen, während ein Pfund Sterling lautende Werte zur Schwäche neigten.

Aus Stadt und Land.

Verstorbene Justizrat Joseph Büchle beim Katastralkommissionar...
Bühlsche Volkspartei (Nationalistischer Verein Mannheim).

Veranstaltungen. Auch die bisher abgehaltenen Kreisversammlungen der Bühlschen Volkspartei nahmen ausgezeichneten Verlauf.

Kriegsunterstützung. Trotz Ludwigshafener Postbeschränkung...
Ein auflösendes Wort an die Kaiserin.

Selbstmord. Wie uns von unserm Darmstädter Bericht...
Der Vater.

Spielplan des National-Theaters Mannheim

Table with columns: Hof-Theater, Neues Theater, dates (15. Dezember, 16. Dezember, etc.), and play titles (Revolutions, Spritzenweihen, etc.).

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer II. Vorl.: Landgerichtsdirektor Dr. Bendiger. Am 6. August d. J. wurden zwei junge Burjahn bei einem Einbruch...

Aus dem Lande.

(1) Heidelberg, 14. Dez. (Priv.-Tel.) Das 3. Bataillon der 110er hat in Ruffloch für 2 Monate sein Standquartier aufgeschlagen.

(2) Mannheim, 13. Dez. Der hiesige Arbeiter- und Soldatenrat hat in den letzten Tagen eine große Menge herrenloser militärischer Ausstattungsgegenstände im Gesamtwert von mehr als 250 000 M beschlagnahmt.

(3) Oberstadt (Am Buchen), 12. Dez. Der erst aus dem fidei juregesetzliche Johann Gramlich, Sohn des hiesigen Schöfers Andreas Gramlich, geriet am Sonntag in einer hiesigen Wirtshaus mit einquartierten Soldaten in Wortwechsel.

Sportliche Rundschau.

A. M. Beelen für Rosenspiele Mannheim gegen Sportverein Mannheim-Waldhof. Die Spiele um den Mannheimer Pokal gestalten sich zu einem hornigen Ringen zwischen fast durchweg ebenbürtigen Gegnern.

Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

10. Dezember, actien folgende Karten: 1. Ritz die Verkaufsstellen: 1-100. 2. Ritz die Verkaufsstellen: 101-200. 3. Ritz die Verkaufsstellen: 201-300.

11. Ritz die Verkaufsstellen: 301-400. 12. Ritz die Verkaufsstellen: 401-500. 13. Ritz die Verkaufsstellen: 501-600.

Verkaufsstellen

1. Ritz die Verkaufsstellen: 1-100. 2. Ritz die Verkaufsstellen: 101-200. 3. Ritz die Verkaufsstellen: 201-300.

14. Ritz die Verkaufsstellen: 301-400. 15. Ritz die Verkaufsstellen: 401-500. 16. Ritz die Verkaufsstellen: 501-600.

Verkaufsstellen

17. Ritz die Verkaufsstellen: 601-700. 18. Ritz die Verkaufsstellen: 701-800. 19. Ritz die Verkaufsstellen: 801-900.

20. Ritz die Verkaufsstellen: 901-1000. 21. Ritz die Verkaufsstellen: 1001-1100. 22. Ritz die Verkaufsstellen: 1101-1200.

MARCHIVUM

MARCHIVUM

MARCHIVUM

Advertisement for 'Erste Mannheimer Pferde-Metzgerei' by Fr. Stephan vorm. Jul. Grünwald.

Advertisement for 'Detektiv-Institut und Privataskunftei LUX' by Albert Schupp.

Advertisement for 'Lebens- u. Rentenversicherungen' by K. Th. Balz.

Warenhaus
KANDER
Mannheim, T 1, 1
Schwetzingerstraße, Ecke Kaiserlich-Ludwig-
Neckarstadt, Marktplatz

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet.

Sonder-Bezugscheine bis 8. Januar 1918 auf 1 Kleid, 1 Mantel, oder Stoff hierzu erhält jede Dame ohne Bedarfs-Nachweis auf der Bezugschein-Stelle



Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber Vetter

Herr Karl Menke

Beamter in Fa.
Verein Deutscher Oelfabriken

nach neuntägiger schwerer Krankheit heute früh entschlafen ist.

Die trauernde Verwandtschaft.

Die Beerdigung findet Montag, den 16. Dezember, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Unser Herr und Heiland hat heute früh seinen treuen Diener, unserem lieben Vater, Schwiegervater und Grossvater

Heinrich Curth

Hauptlehrer a. D.
von 1873-1908 Hausvater des Ev. Waisenhauses für Mädchen im Alter von 73 Jahren zu sich gerufen in die himmlische Heimat.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Curth,

Hauptlehrer,
Hausvater des Evang. Waisenhauses.

Beerdigung: Dienstag, 17. Dezember, vormittags 11¹/₂ Uhr.

Mannheim, 14. Dezember 1918.

Tieferschüttet mache ich Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, dass meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwester und Schwägerin

Käthe Korwan

geb. Krämer

nach schwerer in Geduld ertragener Krankheit heute sanft verschieden ist.

Mannheim-Feudenheim,
13. Dez. 1918.

Der tieftrauernde Gatte:

Hermann Korwan und Kinder.

Die Feuerbestattung findet Sonntag, 15. Dez., nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle in Mannheim aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7¹/₄ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden unsere liebe, gute Tochter, Schwester und Schwägerin

Berta Grelle

im Alter von 23 Jahren 5 Monaten.
Mannheim-Waldhof, 14. Dez. 1918
Altrheinstr. 25

Gustav Grelle, Malermeister
und Familie
Nikl. Ehl u. Familie.

Die Einäscherung findet am Montag, den 16. Dezember, nachm. 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß ist nach kurzem, schweren Leiden meine liebe Frau und herzengute Mutter meines Kindes, Tochter, Schwester und Schwägerin

Rosa Vogel

geb. Göhrling

heute in die Ewigkeit abgerufen worden.

Um stille Teilnahme bittet
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gottlob Vogel

mit Kind Ruth.
Mannheim (Krappmühlstr. 50), Heutlingen, Pfälzingen, den 13. Dezbr. 1918.

Die Beerdigung findet am Montag, den 16. Dezember, nachm. 2¹/₂ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante, Frau

Pauline verw. Neuber

am 14. Dezbr. plötzlich sanft verschieden ist.

In tiefer Trauer:
Max Neuber u. Familie.
Die Einäscherung findet Montag, 16. ds. Mts., nachm. 4 Uhr, statt.

Statt Karten.

Willi Mack
Katharina Mack geb. Knopf
Vermählte.
Mannheim, S 3, 12, IV.

Gebild. feinh. led. Herr, mittl. St., beh. Gel.-Kreisl. angeh., in Runk. Bier- und Branntw. erl. sucht für Spaziergänge

eventl. freudlich Bericht entgeg. gleichg. Herrn. Angebote u. D. S. 91 an die Geschäftsstelle. 4494b

Ankunft amsonst bei Schwerhörigkeit, Oergesch. verr. Ohrschmerz. Bewährte Methode. Glänzende Anerkennungsschreiben. Sanitas, Fürth i. B. Pilsenerstr. 25. VI 95e

Farbiger Flanell für Hemden und Blusen per Mtr. 16.- u. 16.75

Schwarz. Filetstoff für Ueberblusen per Mtr. 5.50

Strümpfe u. Socken alle Grössen u. Preislagen

Rudolf Wiegand Mannheim-Neckarau Kaiser Wilhelmstr. 11.

Schnitz- und Laubsägeholz nach Vorlagen. Bass, T u. A.

Durch Zufall verlor ich unter Nachn. so lange Borsat 18. hochgelagerte schwarze Blim Damenpelz-Strassenrock nur 54 Mtr. Note hoch-Damen-Strümpfen nur 98 Mtr. Hoff. Auf dieselben Preise. Preisliste gratis. V. Kluge & Co. Berlin N. Holtenauerstr. 40/41.

Lampen Gas u. Elektr. Licht in allen Preislagen P. Bucher, L. G. 11.

Deutscher Schäferhund grau-schwarz, männl. Wölfe u. d. Namen Garra böse, seit Wittenberg entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung in N 7, S. 4042b

Reparaturen von mechan. Epicyclen, Schreibmaschinen, Handballungsmaschinen übernimmt V. Gehring, feinstech. Werkh. u. Maschinenbau, Holtenauerstr. 59; Annahmestelle Nr. 101; D. Hötterstr. 88 III. bei Reiter. 4859b

Husten-Pfaffenmiz-Bonbons Saure 1/2 Pfd. Mk. 1.48. Augartenstr. 63.

Landschafts-Gärtnerei

Empfehle mich in Neuanlagen u. Unterhaltung von Zier- u. Obstgärten, (bes. Normobhgärten, all Landhschaftsarbeiten) Zierföhren u. Pläne und Kostenaufschläge auf Verlangen. Aufträge und Wünsche am besten schriftl. vorl. Wohnung H 4, 14. Franz Schneider 2852b

Zigarrenhaus Herzberger

MANNHEIM
P 6,1 Heidelbergerstrasse und Planken E 3,17
empfiehlt als

passende Weihnachtsgeschenke:

Zigarren

zu 20, 25, 27, 30, 35 Pfg. und in höheren Preislagen.

Qualitäts-Zigarren

50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg., 1.-, 1.10 M. usw.

Schlager in Zigarren

Echte Felix Brasil mit Havanna-Einlage, sowie in Sumatra mit Havanna.

Zigarillos

von 12 Pfg. aufwärts

Geschenk-Kistchen

in grosser Auswahl mit 25, 50 und 100 Stück in jeder Preislage.

Zigaretten

grosses Lager Jede Preislage zu 6 und 7 Pfg.

8, 8,8, 10, 12, 15, 18, 20 und 25 Pfg. in Kistchen von 20, 50 und 100 Stück, sowie offen. Zigarren u. Zigaretten werden auch kistchenweise abgegeben.

Tabak

garantiert reiner Pfeifen-Tabak. Pfeifen, Zigarren- und Zigaretten-Etuis.

Sonntags von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet

KRÄNZE

Prestinari
Blumengeschäft
N 3, 7-8 Tel. 3939

Wene Stellen.
Kocher und
Installateur
...
300 M.
...
Verkaufe.
...
Einzelne Mädchen
...
Putzfrau
...
Wien-Gesuche.
...
Heiligung
...
Fraulein,
...
Apotheke.
...
Heimarbeit

Suche Stellung als
Kocher, Expedient,
...
Köchin
...
Verkaufe.
...
Kapitalanlage
...
Einzelne Mädchen
...
Putzfrau
...
Wien-Gesuche.
...
Heiligung
...
Fraulein,
...
Apotheke.
...
Heimarbeit

Zu verkaufen:
...
Moderne Leuchter
...
Zu verkaufen:
...
Guter Korbkinderschwager
...
Zu verkaufen:
...
Gute Geige
...
Kinderschaukel
...
Gute Geige
...
Pianos

Enten.
...
Kauf Gesuche
...
Matratzen
...
Aufarbeiten
...
Plüsch-Diwan
...
Gebrauchte Reisekoffer
...
Verloren
...
Vermietungen
...
C 4, 13, part.
...
F 4, 20,
...
Bellenstrasse 61a
...
Ein möbl. Zimmer
...
Gut möbl. Zimmer
...
Miet Gesuche
...
Möbliert. Zimmer
...
Gut möbl. Zimmer
...
Miet Gesuche
...
Möbliert. Zimmer

Ein besserer Herr
...
Schlafzimmer
...
2-3 möblierte
Zimmer
...
Mannheims
...
oder in Heidelberg
...
6 bis 8 Zimmer-
Wohnung
...
Gr. helle Werkstätte
...
Verloren
...
Vermietungen
...
C 4, 13, part.
...
F 4, 20,
...
Bellenstrasse 61a
...
Ein möbl. Zimmer
...
Gut möbl. Zimmer
...
Miet Gesuche
...
Möbliert. Zimmer
...
Gut möbl. Zimmer
...
Miet Gesuche
...
Möbliert. Zimmer

Läden.
...
Eckladen
...
Heirat
...
Einheirat
...
Wunsch!
...
Heirat
...
Weihnachtswunsch!
...
Heirat
...
Unterricht
...
Lauter, Gitarre
u. Mandoline
...
Hypotheken-Kapital
...
Zum Weihnachtsfest

Rheinische
Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
...
Erdenelend.
...
Tote leben!
...
Pallabona
...
Was fange ich jetzt an?
...
Weihnachten!
...
Schlitten
...
Rodelschlitten
...
Adolf Pfeiffer
...
Verkaufsstellen: U 1, 8 u. M 5, 3.

Wien-Gesuche.
...
Heiligung
...
Fraulein,
...
Apotheke.
...
Heimarbeit

